

Vera Bauer - Malerei, Collagen

Ausstellung im Kurpfälzischen Zehnthaus in Gleisweiler
vom 23.11. - 07.12.2008
Öffnungszeiten Sa, So 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Einführung von Dr. Matthias Brück am 23.11.2008 (Auszug):

„Meine Damen und Herren,

Wir sind es gewohnt, alles so zu sehen, wie es uns unmittelbar erscheint. Ein Baum ist ein Baum, eine Landschaft eine Landschaft, ein Haus ein Haus etc. Wir sehen eine bestimmte Wirklichkeit und geben uns damit normalerweise zufrieden.

Vera Bauer tut das keineswegs. Sie hat sich einer besonderen Weise von Abstraktion verschrieben, lebendig und kraftvoll.

Ihre Kompositionsmittel – Acryl, farbige Tuschen, kreieren keine Abbilder von irgendetwas, sondern schaffen Räume, die dem Betrachter Möglichkeiten eröffnen, Möglichkeiten, zu ahnen, weiter zu sehen, um sich nicht mit dem Gewöhnlichen zufrieden zu geben. Im Gegenteil: diese Künstlerin durchdringt es geradezu.

Eine gewisse Basis, ein Ausgangspunkt Ihres Schaffens werden die eigenen Gefühle, die jeweiligen Stimmungen, die sich in Ihren Exponaten spiegeln dürfen. Und das sind – ganz im Gegensatz zur „globalen, düsteren Krisenflut unserer Gegenwart“ - ein freudiges Erleben, ein Gespür für Harmonie – und das alles ohne falsche Sentimentalität!

Dafür hat sich Vera Bauer ihren eigenen Malgrund geschaffen: handgeschöpftes Papier, selbst hergestellte Folien, Baumaterial wie z.B. beschichtete Pappe – eine Form von „besonderer Leinwand“, die durch ihre Oberfläche allein schon überraschende Wirkungen garantiert.

Wirkungen, die besonders bei den feinen, oft poetisch anmutenden Collagen überraschende Seh-Wege eröffnen. Gerade dann, wenn die

genannten Materialien sich gegenseitig unterstützen, sich zu einer Symbiose entwickeln, wenn die Farben darüber hinaus zum Regisseur der jeweiligen Komposition werden.

Nicht umsonst dominiert häufig das Rot in seinen mannigfaltigen Stärken und Nuancierungen. Ein Symbol für Leben, Wärme, aber auch für Geborgenheit und Zuversicht.

Als Partner dieses Bewusstseins fungiert eine Vielzahl von Gelb-Variationen, die den Betrachter immer wieder zu einem positiven Lebensgefühl animieren dürften.

Da formen sich Wege, die für Vera Bauer ins Helle, ins Licht führen. Durchbrüche, die zugleich die Frage nach einem Dahinter, nach der Möglichkeit von Transzendenz stellen. Für den Betrachter können sie zu direkt-indirekten Hoffnungsträgern werden.

Da tauchen vielfach Kompositionen auf, die in latenter Gegenständlichkeit auf die innere Haltung dieser Künstlerin verweisen. Denn Tore, Fensterpartien oder unterschiedliche Öffnungen appellieren stets aufs Neue, nicht im Jetzt zu verharren, nach Vorne zu schauen, immer in Bewegung bleiben, was beinahe alle Exponate durch ihre innere Energie und Ausstrahlung dokumentieren.

Das Bekenntnis einer Künstlerin, das neben aller technisch-malerischen Perfektion besonders herausgestellt werden sollte.

Gewiss, meine Damen und Herren, werden Sie auch einige Stücke finden, in denen Teile eines Hafens, eines Waldes, einer Schlucht oder eines kleinen Bootes erkennbar bleiben.

Das widerspricht dem Gesagten nicht. Denn hier gilt ebenso, dass diese Künstlerin es versteht, vom relativ Deutlichen zum Möglichen einen Impuls zu setzen, der es erlaubt, ja regelrecht fordert, den ersten Blick mindestens einen zweiten folgen zu lassen:

So erst kann das besondere Gestalten, das Umsetzen eines eigenen ästhetischen Potentials, das Vera Bauer Ihnen präsentiert, voll zur Geltung kommen.“